

Interner Entwicklungsplan des Kulturministeriums zur Valorisierung der gallo-römischen Stätten Dalheims

Konzept für Thermen, Theater und Tempel

In einer ersten Phase soll im früheren Haus Simon-Calteux ein Empfangszentrum eingerichtet werden

VON ANDREAS ADAM

Bei einem Ortstermin mit dem „Luxemburger Wort“ in Dalheim hatte Kulturstaatssekretärin Octavie Modert im März letzten Jahres die provisorische Überdachung des römischen Theaters vorgestellt. Für 2008 sollten außerdem die Steine des Theaters gegen Verfall gesichert, die Ausgrabungen am Thermenfundort begonnen und ein Gesamtkonzept für die Valorisierung der verschiedenen Stätten erstellt werden. Im LW-Gespräch äußerte sich die Staatssekretärin nun zum heutigen Stand der Dinge.

„Die Ausgrabungen auf dem Thermengelände im Bereich des früheren Hauses Simon wurden im Frühjahr 2008 begonnen“, so Octavie Modert. Abgesehen vom Fund des Theaters könne man dort von der bislang bedeutendsten gallo-römischen Fundstelle sprechen.

Bisher habe man Teile des Bädertraktes gefunden. Außerdem seien im Sommer Teile einer Statue mit Inschrift entdeckt worden. Kurz vor der Winterpause hätten die Archäologen dann den Teil eines Altars mit gut erhaltener, großer Inschrift aus dem dritten Jahrhundert nach Christus freigelegt. Die Besonderheit dieses



Bei der künftigen Nutzung sollen laut Kulturstaatssekretärin Octavie Modert die Bereiche Kultur, Bildung und Tourismus im Mittelpunkt stehen. (FOTO: SERGE WALDBILLIG)

Fundes liege darin, dass die Inschrift die Bezeichnung der römischen Agglomeration „Ricciacus“ erstmals definitiv belege.

Nach dem sehr langen nass-kalten Winter sei die Grabungsstätte

Mitte März wieder aufgedeckt worden. „Wenn das Wetter mitspielt und der Winter in diesem Jahr nicht zu früh kommt, könnten die Grabungen am Thermenfundort dieses Jahr abgeschlossen werden. Möglicherweise kann es aber auch bis 2010 dauern.“

Was das Römertheater angeht, sagte Octavie Modert dem LW, dass die durch die Witterung angegriffenen steinernen Sitzreihen im vergangenen Jahr konsolidiert worden seien.

Zum dreiphasigen Gesamtkonzept für Thermen, Theater und Tempel des antiken Dalheim sagte die Staatssekretärin, dass die Valorisierung mit dem früheren Haus Simon beginnen solle. Dort sei eine erste Anlaufstelle in Form eines Zentrums vorgesehen. Mehr könne man derzeit noch nicht sagen, da die Grabungsarbeiten noch im Gange seien und zuerst abgeschlossen werden müssten.

Die Revalorisierung werde demnach voraussichtlich im nächsten Jahr vorbereitend in Angriff genommen. Das frühere Haus Simon steht an einer Stelle des

Dorfes, wo sich die antike Siedlung und das moderne Dalheim überlappen. Das Anwesen ist heute Eigentum der Gemeinde.

Für das Römertheater sehe das Gesamtkonzept u.a. eine Nutzung

als Veranstaltungsort vor. „Wir möchten das Theater mit Leben füllen, sagte Octavie Modert. Wohlgermerkt müsse die im Respekt vor der antiken Stätte erfolgen, sodass diese keinen Schaden nehme.“

Nach Rücksprache mit dem Bautenministerium könne man sich den Bau einer Straßenüberführung hin zu den Tempelanlagen auf der Anhöhe vor Dalheim vorstellen. Auch seien Lehrpfade geplant.

Was es nicht geben werde, sind Aufbauten bzw. Rekonstruktionen antiker Gebäude und Strukturen, wie dies z.B. in Deutschland praktiziert werde. Allenfalls sei die ein oder andere Andeutung vorstellbar. Man werde sich diesbezüglich eher an der französischen Herangehensweise orientieren.

Neben dem Forschungspotenzial vor allem während der Grabungsphase, sollen nach der Erschließung Kultur, Bildung und Tourismus im Mittelpunkt stehen.

In nächster Zeit, kündigte die Staatssekretärin an, werde das kleine Dokumentationszentrum am Theater eröffnet werden. Auch sei in Kürze eine Visite der Ausgrabungen und des Theaters mit den Gemeindeverantwortlichen und den Vertretern des Vereins Ricciacus-Freunde vorgesehen.



Außergewöhnlicher Fund auf dem Thermengelände: In der dritten und vierten Zeile steht der Beweis: „VICANI - RI“ und „CCIENSES“ (FOTO: MNHA)



Die steinernen Sitzreihen des Theaters unter der provisorischen Überdachung wurden im vergangenen Jahr konsolidiert. (FOTO: SERGE WALDBILLIG)

Moralische und materielle Unterstützung

„Amicale du Centre Grande-Duchesse Joséphine-Charlotte“ zog Bilanz

Kürzlich fand die erste Generalversammlung der „Amicale du Centre Grande-Duchesse Joséphine-Charlotte“ im neuen CIPA des Luxemburger Roten Kreuzes in Junglinster statt. Präsident Denis Dimmer begrüßte neben den Mitgliedern auch Bürgermeisterin Françoise Hetto-Gaasch, Pfarrer Francis Erasmus sowie die Direktorin Josée Thill.

Der Präsident ging in seiner Ansprache auf Sinn und Zweck der Vereinigung ein, die sich zum Ziel gesetzt habe, die Bewohner des Altenheims materiell und moralisch zu unterstützen. Er zeigte sich erfreut, dass alle Mitglieder

gezeigt hätten, dass sie bereit seien, ihren Teil dazu beizutragen, dieses Ziel zu erreichen. Er unterstrich, dass es ohne die Mithilfe sämtlicher Mitglieder, ihrer Familienangehörigen, einer Reihe von Freunden sowie der Familienmitglieder der Pensionäre für die Amicale schwierig sei, dieses Vorhaben zu realisieren. Deshalb galt sein Dank allen, die zum Gelingen der Aktivitäten beitragen.

Sekretär Gérard Weis ging in seinem Tätigkeitsbericht auf die Planungsphase ein sowie auf die bisherigen Aktivitäten. Viel Erfolg hatte die Nikolausfeier mit der musikalischen Umrahmung durch

den Mandolinerverein „La Lyre“ aus Godbringen.

Am 28. Juni dieses Jahres ist ein „Summerfest“ im Garten des CIPA geplant sowie wiederum die Nikolausfeier Anfang Dezember. Außerdem beteiligt sich die Amicale an verschiedenen Feiern im Altenheim.

Der Kassenbericht, vorgetragen von Kassiererin Gaby Welter-Altman, bewies, dass man versuche nach und nach über die nötigen Geldmittel zu verfügen, damit die Mitglieder weitere Aktivitäten im Interesse der Pensionäre ermöglichen könnten. Auf Vorschlag der Kassenrevisoren Wally

Fiedler und Roland Weis wurde der Kassiererin einstimmig Entlastung gewährt.

Direktorin Josée Thill gab eine Reihe von Erläuterungen betreffend den Tagesablauf im CIPA sowie über das Befinden der Bewohner. Sie zeigte sich erfreut, dass alle Betten belegt sind. Dies sei der beste Beweis dafür, dass ein neues, modernes Altenheim in Junglinster benötigt wurde. Außerdem teilte sie mit Zufriedenheit mit, dass die Beurteilungen der Pensionäre und ihrer Familienangehörigen sehr positiv seien.

Pfarrer Francis Erasmus und Bürgermeisterin Françoise Hetto-

Gaasch beglückwünschten die Mitglieder der Amicale zu ihren Aktivitäten im Interesse der CIPABewohner und boten ihre Mitarbeit an, um das gesteckte Ziel zu erreichen.

Der Vorstand setzt sich zusammen aus: Präsident Denis Dimmer, Vizepräsident Henri Ahlborn, Sekretär Gérard Weis, Kassiererin Gaby Welter-Altman und den Mitgliedern Marianne Freimann-Steichen, Nicole Friob-Bisdorff, Jean-Pierre Hinkel, Gilbert Kapp, Maisy Neuens-Kauth, Sylvie Syvestre-Elter und Josée Thill. Kassenrevisoren sind Wally Fiedler und Roland Weis. (dd)